

# Soll Griechenland Geld bekommen ?

Beitrag von „JH-W12“ vom 1. Mai 2010 um 10:38

Hallo werte Gemeinde.

Ich habe es schon wiederholt in Einzeldiskussionen geäußert und möchte es jetzt auch einmal hier niederschreiben.

Ich halte es für einen riesigen Fehler wissenschaftliche Grundgesetze seitens der Politik / Gesellschaft aushebeln zu wollen.

Zum einen ist der Versuch den Weg des geringsten Widerstands dauerhaft zu bekämpfen zum Scheitern verurteilt (Vergleich Strom- oder Wasserfluß, gleichzusetzen z.B. mit Geldströmen).

Ferner halte ich es für naiv das Gesetz des Stärkeren (survival of the fittest) abschaffen zu können. Zwar schlagen wir uns heutzutage (zumindest derzeit noch nicht) mit Keulen auf die Rübe, aber wer glaubt denn heute noch z.B. an eine faire Rechtsprechung? Hat eine Partei mehr Geld in der Hinterhand als der Gegner, so kann man sich bessere Anwälte leisten, den Rechtsstreit durch Instanzen ziehen, die Justiz bestechen oder gleich das ganze System manipulieren (z.B. die Waffenlobby oder die Banken)....

Auch werden Marktgesetze - z.B. mit dem Hinweis auf den vermeintlichen Erhalt von Arbeitsplätzen - sträflichst ausgeblendet. Siehe OPEL. Wenn es keinen Käufermarkt für OPEL-Fahrzeuge zu einem für den Hersteller auskömmlichen Kaufpreis gibt, dann macht es doch keinen Sinn diese Fahrzeuge mit Steuergeldern zu subventionieren und darüber z.B. VW in den Ruin zu treiben.

Das mag alles in Jahren der vollen Finanz-Töpfe funktioniert haben, aber die Wiedervereinigung und insbesondere die Krisen/Blasen der letzten Zeit hätten längst zu mehr Umsicht bei der Geldausgabe führen müssen (seitens der Privathaushalte wie auch der Politik).

Das ganze System war zuletzt innerdeutsch schon etwas wackelig, innereuropäisch zumindest spekulativ und global betrachtet reines Glücksspiel.

Und ich denke da liegt dann auch des Pudels Kern: Man kann doch nicht allen Ernstes glauben, daß eine Währungsunion mit diversen nationalen Parlamenten und einem zusätzlichen EU-Parlament funktioniert, wenn gleichzeitig die nationalen Interessen und auch Gesetzgebungen völlig unterschiedlich sind. Und selbst wenn die Gutmenschen unter uns noch glauben im Sinne der Solidarität mit allen EU-Bewohner kommunismusähnliche Abgaben-/Verteilungssysteme einführen zu müssen, wird es bei gleichzeitiger Duldung der globalen Waren- und Geldströme

keine Rettung für die alte (westliche) Welt geben können.

Erst wenn die Löhne und Gehälter auf der Welt eine Angleichung vollzogen haben, wird es wieder rundlaufen können.

Bis dahin können wir bei den Griechen schon einmal zusehen was uns in einigen Jahren erwartet.

Vielleicht ist der aktuelle Vorschlag von Olaf Henkel zur Wiedereinführung der D-Mark ja tatsächlich die Rettung für uns Deutsche( siehe: <http://www.stuttgarter-zeitung.de/stz/page/24188...s-drohung-.html> ). Aber wenn um uns herum alles zerfällt, wer soll dann die Produkte des Exportweltmeisters kaufen?

Ein weiteres elementares Problem stellt sicher auch unsere Demokratie / das Demokratieverständnis der Bevölkerung dar. Wenn es bei den ständigen Wahlen nur noch um Umverteilung von Geld / Eigentum geht, wie sollen denn dann die steuerzahlenden Leistungsträger noch mit klarem Kopf im Berufsleben agieren?

Ich bin als Selbstständiger seit meinem Eintritt ins aktive Unternehmensein ständig damit beschäftigt fiskalische Abwägungen anzustellen, statt mich primär um meine Produkte oder Absatzwege zu kümmern. In letzter Konsequenz bis hin zu Entscheidungen gegen eine weitere Expansion, da ich mich dann nur noch mit mehr staatlichen, gewerkschaftlichen oder gesellschaftlichen Einwirkungen auseinandersetzen müßte.

Alternativ widme ich mich lieber meinen Hobbies (u.a. den TF) und der Familie und lebe in der Überzeugung, daß der letzte das Licht ausmachen wird.

Aber bis dahin sollten wir alle noch einmal das Touaregfahren genießen (z.B. beim Jahrestreffen in Dresden).